

Leopold Mödlauer wurde am 23.07.1892 in Steinholz 12, Fraham (zuständig), als Sohn des Mühljungen Franz und der Tischlerstochter Theresia, ledige Aumeir, geboren. Leopold war als Knecht tätig. Gesundheitlich dürfte er sehr beeinträchtigt gewesen sein, da er erst im Dezember 1914 zum Landsturmdienst für tauglich befunden und zur 3. Ersatz Kompanie des IR 14 eingeteilt wurde.

Bereits wenige Tage nach dem Einrücken wurde er am 5. Jänner 1915 im K.K. Garnisonsspital Linz mit den Symptomen Fieber, Bluthusten und Brustschmerzen mit Diagnose Bronchitis und Rheumatismus behandelt. Es findet sich der Hinweis „erblich belastet (Mutter)“ am Vormerkblatt. Ähnliche Lungenerkrankungen sollten ihn bis zu seinem Tode begleiten. Nach einmonatigem Aufenthalt erfolgten die Entlassung und Zuteilung zu einer Rekonvaleszenten Abteilung.

Ab 15.02. versah er bis 8.7.1915 seinen Dienst im Felde, von dort wurde er mit einer Lungenerkrankung ins Reservespital Troppau gebracht und am ersten August weiter ins Reservespital Wels überstellt. Nach Behandlung mit Aspirin am 16. August die Überweisung in die Turnhalle Eferding, tatsächlich erfolgte sein Aufenthalt aber im Schloss Starhemberg. In dieser Zeit erfolgte seine Auszeichnung mit der bronzenen Tapferkeitsmedaille. Er konnte dort bis 29. September eine Behandlung gegen Lungenspitzenkatarrh erfahren und wurde auf Grund der 6-Wochen Regel von Dr. Tröster als nicht geheilt zurückgesendet. In Wels diagnostizierte man am linken Lungenflügel noch „großblasige Rasselgeräusche“, aber seine Schmerzen waren abgeklungen. Es erfolgte noch eine Impfung gegen Blattern und nach 6 Tagen ging er zurück zum Kader nach Linz. Im Oktober rückte er wieder ein.

Über die nächsten Monate ist nichts zu finden, aber bereits Anfang Jänner 1916 wird er superarbitriert und nur als „zum Lotsendienst ohne Waffe“ geeignet empfunden. Leopold Mödlauer versieht seinen Militärdienst von nun an bei der Eisenbahn. Zwei Monate später erneut ein Krankenhausaufenthalt im Reservespital No 2 Jaroslau (poln. Jarosław, nahe Przemyśl), am 22.03.1917 erfolgt die Zurückweisung zum Kader Innsbruck.

In einem weiteren Krankenvormerkblatt ist seine Einlieferung am 12.7.1917 mit „Verlust d[es] Endgliedes d[es] l[inken] Daumens durch Unfall“ dokumentiert. Die Ursache wurde offenbar angezweifelt, es findet sich der Vermerk „Angeblich beim Holzhacken“. Fast zwei Monate später, am 06.09., wurde er erneut in die Rekonvaleszenten Abteilung Linz überstellt.

Nach dem Krieg ging Leopold Mödlauer nach Steyr, wo er als Elektriker im Bauxitbergbau in Unterlaussa tätig war. Dort heiratete er 1921 als 29-jähriger die gleichalte, aus Kalischt (tschech. Kaliště u Humpolce) in Böhmen stammende, Wirtschafterin Barbara Mayer. Die Ehe blieb kinderlos und Leopold Mödlauer verstarb am 16.07.1934 an einer Lungenentzündung. Seine Gattin heiratet 1937 erneut.